

Bachelorarbeit

Konzepte für die ökologische Aufwertung und stadtplanerische Integration von Uferbefestigungen im urbanen Raum

Bearbeiter/in: Martin Knöthig
Betreuer/in: Prof. Dr.-Ing. Stefan Heimann
Wintersemester 2020

Menschlicher Lebensraum an Gewässern hat sich im Laufe der Zeit stark entwickelt. Früher als Nahrungsgrundlage und Schutz genutzt, erfüllten Flüsse später vor allem eine Transportfunktion. Besonders im urbanen Bereich wurde die Natur weit zurückgedrängt, um den menschlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Anhand der Berliner Stadtspreewurden verschiedene Uferbauweisen erläutert. Mittels der Gewässerstrukturgütekartierung und einer Auswertung von Satellitenbildern konnte ein guter Überblick über den Zustand des urbanen Flusses gewonnen werden. Die vorherrschende Bauweise sind platzsparende, senkrechte Uferabschnitte, die keinen direkten Übergang zwischen Land und Wasser ermöglichen (s. Abbildung 1). Dieser ist für die Ansiedelung komplexer Ökosysteme allerdings unumgänglich. Im Zuge des ansteigenden Umweltbewusstseins wird der Ruf nach ökologischer Ufergestaltung immer lauter. Hierbei geht es nicht nur um die Gesundheit der Umwelt selbst, sondern auch um ein Erleben von Natur in der Stadt.

Kernstück der Arbeit war eine Matrix zur Beurteilung von Uferabschnitten. Diese orientiert sich an der Gewässerstrukturgütekartierung. Als wichtigstes Beurteilungskriterium stellte sich das vorhandene Platzangebot heraus. Im Stadtbereich gibt es nur wenige unbebaute Flächen, die für eine Aufwertung genutzt werden können. Auch der omnipräsente Denkmalschutz schiebt oft einen Riegel vor Veränderungen.

Mit Hilfe der Matrix konnten zwei Uferbereiche gefunden werden, die für eine Aufwertung in Frage kommen. Beide Projekte befinden sich innerhalb des Innenstadtrings und haben genügend Fläche für eine Veränderung der Uferbebauung und weiterführende integrative Konzepte. So besteht die Möglichkeit für einen Naturlehrpfad, der einen Mehrwert für die urbane Lebensweise bietet. Ebenso soll ein Erholungsraum für Bewohner und Touristen entstehen. Die Aufwertungskonzepte wurden detailliert beschrieben, sind allerdings sehr kostenintensiv. Neben den Kosten stehen die raren Bauflächen einer ökologischen Integration im Weg.

Bei der Auswertung und Begutachtung der Gewässerabschnitte zeigten sich auch überraschende Kleinbiotope (s. Abbildung 2). Zukünftig sollte die Erhaltung dieser ökologischen Schätze im Vordergrund stehen. Bauprojekte sollten an die Einhaltung ökologischer Rahmenbedingungen geknüpft werden. Auch die Aussetzung von Denkmalschutz zu Gunsten der ökologischen Aufwertung ist zu empfehlen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Spree an wenigen Stellen aufgewertet werden kann. Es lohnt sich, die hohen Investitionen in Kauf zu nehmen für einen grünen, naturnahen Lebensraum im urbanen Bereich.



Abbildung 1 Rolandufer Berlin Mitte



Abbildung 2 Bibertätigkeiten Rohrdammbrücke

